Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hafenbauten in Marokko. Im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des marokkanischen Eisenbahnnetzes, über den wir auf Seite 249 dieses Bandes Näheres mitgeteilt haben, sollen auch die marokkanischen Häfen entsprechend dem zu erwartenden Verkehr eingerichtet werden. Vor allem handelt es sich um die Schaffung eines grossen Seehafens in Casablanca, der nach den seinerzeit in „Génie Civil" veröffentlichten Entwürfen einen durch zwei konvergierende Molen von 1900 und 1400 *m* Länge begrenzten Haupthafen von 160 *ha* Flächeninhalt, sowie einen kleineren inneren Hafen mit einem Becken von rund 8 *ha* und zwei Buchten von je etwa 1 *ha* umfassen wird. Die Gesamtkosten wurden 1913 auf 46 Mill. Franken veranschlagt. Gegenwärtig sind die im gleichen Jahre in Angriff genommenen Arbeiten für den Innenhafen nahezu vollendet. Sie werden von der Firma Schneider & Cie. (Creusot) in Verbindung mit der Compagnie Marocaine und der Firma Hersent ausgeführt. — Weitere bedeutende Arbeiten sind in Masagan, Mogador, Sassi, Rabat und Tanger zum Teil in Aussicht, zum Teil bereits in Angriff genommen, während in Medehiyah, dem zukünftigen Ausgangspunkt dreier grosser Eisenbahnlinien, von grösseren Arbeiten Umgang genommen werden kann. Larache besitzt bereits einen kleineren Hafen.

Nutzbarmachung der schweizerischen Wasserkräfte. Am 1. Dezember trat in Bern die eidgenössische Kommission für Wasserkräfte [1]) unter dem Vorsitz von Bundesrat *Calonder* zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Es wurden in Beratung gezogen Entwürfe für Verordnungen des Departements des Innern über die Neuordnung der Wasserzinse, über die Ausfuhr elektrischer Energie ins Ausland und über die Anwendung des eidgen. Wasserrechts-Gesetzes auf kleinere Werke. Einen weiteren Gegenstand der Verhandlungen bildete die Beschaffung der Mittel zur Beschleunigung der Nutzbarmachung der Wasserkräfte, über die Nationalrat *E. Will* (Bern) und Prof. *Ph. Guye* (Genf) referierten. Eine eingehende Diskussion erhob sich namentlich über die Fragen der Elektrifizierung der S. B. B. und der finanziellen Beteiligung des Bundes am Bau von Wasserwerken zum genannten Zweck.

Rollklappbrücke über den Trent bei Keadby. Ueber diese vor etwa einem Jahre für den Verkehr eröffnete Brücke haben wir auf Seite 78 letzten Bandes (17. Februar 1917) unter Beigabe zweier Abbildungen kurz berichtet. Im Anschluss daran sei noch darauf hingewiesen, dass die Zeitschrift „Engineering" in der Nummer vom 2. November mit einer ausführlichen Beschreibung dieses bemerkenswerten Bauwerkes begonnen hat.

Elektrolytische Behandlung von Kanalisationsabwässern. *Berichtigung.* Bei der Beschreibung der Anlage in Durant auf Seite 238 dieses Bandes (Nr. 20 vom 17. November 1917) sind infolge eines Versehens die Abmessungen der Elektrodenplatten unrichtig angegeben worden. Die Platten haben 610 *mm* Länge, 305 *mm* Höhe und 4,7 *mm* Stärke.

Konkurrenzen.

Seeufergestaltung und Bebauungsplan Luzern. Die Einwohnergemeinde Luzern eröffnet unter den in der Schweiz niedergelassenen Fachleuten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Bebauung bezw. Ausgestaltung des Stadtgebietes an beiden Seeufern, am rechten Ufer zwischen Haldenstrasse und See vom Hotel Palace bis zum Brühlmoos mit einem Teil des Brühlmooses, am linken Ufer für das städtische Areal östlich des Personen-Bahnhofes und das Tribschenmoos. Als Termin für die Einreichung der Wettbewerbsentwürfe ist der *31. März 1918* bestimmt. Das Preisgericht ist zusammengesetzt aus den Herren: *Othmar Schnyder*, Baudirektor, als Präsident, *Hans Bernoulli*, Arch., Basel, *W. Dick*, Stadtingenieur, St. Gallen, *O. Pfleghard*, Arch., Zürich, *E. Vogt*, Arch., Luzern und *F. Klein-Ackermann*, Präsident der Handelskammer, Luzern. Zur Erteilung von drei bis vier Preisen stehen *8000 Fr.* zur Verfügung. Die prämiierten Entwürfe werden Eigentum der Einwohnergemeinde Luzern. Ausserdem kann das Preisgericht ein bis zwei weitere Entwürfe dem Stadtrat zum Ankauf für 500 Fr. empfehlen. Für den Wettbewerb sind die Grundsätze des S. I. A. massgebend.

Verlangt werden für beide Ufer je ein Plan 1 : 2000, bezw. 1 : 2500, einige charakteristische Querschnitte 1 : 200, ein Plan 1 : 1000, ein kurzer Erläuterungsbericht und ein genereller Vorschlag für das System der Kanalisation, ausserdem für das linke Ufer eine Variante 1 : 2500 über die Ausgestaltung des Quais von der Seebrücke bis zum Anschluss an den Alpenquai mit Durchführung einer Quaistrasse. Perspektivische Darstellungen und Modelle werden nicht verlangt und nicht beurteilt.

Dem Programm sind beigegeben: Ein Uebersichtsplan 1 : 7500, ferner für das rechte Seeufer ein Lageplan 1 : 2000, ein Blatt mit 14 Querprofilen 1 : 200, ein Lageplan der Schweizerhofmatte 1 : 1000; für das linke Seeufer ein Lageplan 1 : 2500, ein Lageplan über das städtische Areal östlich des Personen-Bahnhofes 1 : 1000 und ein Blatt mit zehn Querprofilen 1 : 200. Programm nebst Unterlagen werden von der *Baudirektion der Stadt Luzern* an Bewerber gegen einen Betrag von 10 Fr. ausgefolgt, die bei Einlieferung eines Entwurfes rückerstattet werden.

Nekrologie.

† **F. Gianella.** Wie die „Rivista Tecnica" vom November dieses Jahres berichtet, ist der Nestor der tessinischen Ingenieure, Ferdinando Gianella, achtzigjährig, am 1. November in Locarno gestorben. Mit dem sympathischen Kollegen, der vielen unserer älteren Vereinsmitglieder wohlbekannt war, hat sein Kanton einen Mitbürger verloren, der als Ingenieur auch am politischen Leben des Tessins in frühern Jahren sehr regen Anteil genommen hat. In der Entwicklung des Verkehrswesens, des Strassenbaues, der Flusskorrektionen unter Oberingenieur Fraschina, sowie beim Bau der Tessiner Talbahnen hat der Entschlafene eine hervorragend tätige Rolle gespielt. Für die Bergstrecke der Gotthardbahn hat er sodann auf der Südrampe die grundlegenden Aufnahmen gemacht. Unter Oberst Dumur arbeitete er längere Jahre an der schweizerischen Triangulation für den Südteil des Kantons. In dem letzten Jahrzehnt seiner Wirksamkeit ist Gianella namentlich für den Ausbau des tessinischen Lokalbahnnetzes erfolgreich tätig gewesen, ebenso war er beim Studium und der Festlegung der Anschlussbahnen des Kantons an die Simplonlinie in erster Linie beteiligt.

† **K. Nussbaumer.** Am 30. November d. J. ist in Zürich der kantonale Kreisingenieur Karl Nussbaumer nach kurzer Krankheit, 64 Jahre alt, gestorben. Als Konkordatsgeometer war er zuerst bei der Gotthardbahn, der Nationalbahn und der schweiz. Zentralbahn beschäftigt. Als der Kanton Zürich in den siebziger Jahren seine Flusskorrektionen vorzubereiten und auszuführen begann, trat er 1877 in dessen Dienste und blieb ihm volle 40 Jahre treu. 1885 bis 1891 war er Sektionsingenieur bei der Glatt- und der Sihlkorrektion. In den neunziger Jahren erweiterte der Kanton sein Strassennetz; K. Nussbaumer wurde zum Kreisingenieur gewählt und bekleidete von 1896 bis 1906 die Stelle eines Adjunkten des Kantonsingenieurs. Der Verstorbene war ein wegen seiner Gewissenhaftigkeit und peinlicher Genauigkeit geschätzter Beamter und zufolge seines schlichten und freundlichen Wesens ein gerne gesehener und allgemein geachteter Mann.

Literatur.

Méthodes de Jaugeage. I. Jaugeages par titrations et essais comparatifs (cas des turbines Francis), par le Dr. *Léon W. Collet*, et le Dr. *R. Mellet*. — II. Vergleichsversuche zur Bestimmung von Wassermengen, ausgeführt mit verschiedenen Flügel-Typen und einer Ueberfalleinrichtung, unter Berücksichtigung von Ergebnissen der chemischen Methode, von Ing. *O. Lütschg*. — Fascicule N° 10 des „Communications du Service des Eaux". Avec 9 planches et 5 figures. En vente au Secrétariat du Service suisse des Eaux à Berne. 1917. Prix 4 Fr.

Zweck der in dieser Mitteilung beschriebenen Versuche war hauptsächlich, zu untersuchen, ob die chemische Messmethode nach System Boucher-Mellet [1]), die für Peltonturbinen unzweifelhaft zuverlässige Resultate ergeben hat, auch für Francisturbinen anwendbar sei. Hierzu mussten Anlagen ausgesucht werden, die sich zum Zwecke einer sicheren Kontrolle mittelst der bekannteren Messmethoden besonders gut eigneten. Dazu wurden gewählt: die Versuchsanstalt der A.-G. vorm. Joh. Jakob Rieter in Töss und das Kraftwerk Massaboden der S. B. B.

Wohl hatten sich amerikanische Versuche mit chemischer Wassermessung auch für Francisturbinen als zuverlässig erwiesen,

[1]) Vergl. S. 183 dieses Bandes (13. Oktober 1917).

[1]) Siehe Schweiz. Bauzeitung, Band LXVI, S. 211 (30. Okt. 1915). *Red.*